

der Arbeitsproduktivität, die an Hand von Beispielen aus den EAW Treptow gegeben werden, sowie die Erläuterungen über die Arbeit des Parteiarbeiters mit der Statistik. Wenn auch das Studium der Erläuterungen zur Statistik etwas kompliziert ist, so lohnt sich diese Mühe unbedingt.

Die Partei führt einen hartnäckigen Kampf um die Erfüllung der Pläne in allen ihren Teilen. Dabei kommt es vor allen Dingen darauf an, daß die Staatsplanpositionen erfüllt werden, denn davon hängt die planmäßige Entwicklung der grundlegenden Proportionen in der Volkswirtschaft ab. In der vorliegenden Broschüre wird das „Wo“ und das „Wie“ der Kontrolle über die Staatsplanpositionen dargelegt und entschieden gegen die einseitige Beurteilung der Betriebe nur nach der Erfüllung des Bruttoproduktionsplanes Stellung genommen. Verschiedentlich trifft man noch Parteisekretäre an, die nicht exakt die Staatsplanpositionen ihres Betriebes kennen. Hier hätte der Hinweis nicht geschadet, daß die Parteileitungen sich vom Planungsleiter darüber informieren lassen müssen, welche Erzeugnisse ihres Betriebes zu den Staatsplanpositionen gehören. Die Kontrolle über die Produktion industrieller Konsumgüter nimmt bei der Erklärung der Frage: „Wie erfolgt die statistische Abrechnung der Produktion?“ den ihr gebührenden Platz ein.

Der Siebenjahrplan stellt uns auch große Aufgaben hinsichtlich der Ausnutzung der Kapazitäten und der Neuinvestitionen. Die Erfüllung dieser Aufgaben verlangt von allen Parteiorganisationen, daß sie für eine feste Disziplin sorgen und eine strenge Kontrolle darüber führen. Die Verfasser führen dem Leser deutlich vor Augen, daß keine Parteileitung auf diese Kontrolle, die an Hand der Investitionsberichterstattung erfolgt, verzichten kann. In dem entsprechenden Abschnitt wird auch eine gute Zusammenfassung der prinzipiellen Gesichtspunkte gegeben, die bei der Ausarbeitung der Investitionsmaßnahmen beachtet werden müssen. Mit Recht wird die Forderung erhoben, daß gründlich geprüft werden muß, ob die vorgesehene Investition über-

haupt notwendig ist. Leider wird nicht gezeigt, welche große Bedeutung der Kapazitätsauslastungsplan für die Entscheidung dieser Frage besitzt. Dieser Plan gehört in die Hand jeder Parteileitung, da er mit einem Blick Aufschluß über freie Kapazitäten und Engpässe vermittelt, und neben richtigen Entscheidungen über Investitionen auch über die möglichen Kooperationsbeziehungen Aufschluß gibt.

Um für die gesamte Volkswirtschaft die Konkretisierung des Rekonstruktionsplanes durchzusetzen, hat die Staatliche Plankommission in ihrer Direktive für den Volkswirtschaftsplan 1961 bestimmt, daß die Rekonstruktionsaufgaben erstmalig im Plan „Neue Technik“ zusammenzufassen sind. Damit wird der Plan „Neue Technik“ und der Kampf um seine Erfüllung zu einer der wichtigsten Unterlagen für die politisch-ideologische Arbeit der Parteiorganisationen. Da die vorliegende Broschüre vor dem Bekanntwerden dieser Direktive der Staatlichen Plankommission ausgearbeitet wurde, konnte lediglich in einer Fußnote ein Hinweis darauf gemacht werden. Wichtig ist das gründliche Studium des Kapitels über die Arbeit der Betriebsparteiorganisation mit dem TOM-Plan (Plan technisch-organisatorischer Maßnahmen). Einmal geht der TOM-Plan (Plan technisch-organisatorischer Maßnahmen) als wichtiger Bestandteil in den Plan „Neue Technik“ ein, und zum anderen werden eine Fülle von guten Anregungen gegeben. So wird zum Beispiel ausführlich dargestellt, wie in den EAW Treptow der TOM-Plan erarbeitet wurde. Viele TOM-Pläne werden nur von einem kleinen Kreis ausgearbeitet und oft nicht aufgeschlüsselt, so daß sie im Kampf der Belegschaft um den wissenschaftlich-technischen Fortschritt das Dasein eines bescheidenen Mauerblümchens fristen. Die in der Broschüre übermittelten Erfahrungen mit dem „Paß der Meisterei der sozialistischen Arbeit“ aus dem RAW-Zwickau stellten bei der Überwindung dieses Mangels eine gute Hilfe dar.

Sehr wertvoll sind die Darlegungen über die richtige Arbeit mit den wissen-